

Bürgerbeteiligung und Transparenz

Nur noch wenige Bürger engagieren sich in Parteien. Dennoch: Von Politikverdrossenheit zu reden und wie bisher weiter zu machen, ist nicht der richtige Weg. Vielmehr möchten Bürger sich gezielt an wichtigen Entscheidungen beteiligen oder Entschlüsse des Gemeinderates revidieren, die sie für falsch halten. Bürger müssen sich dafür sachkundig machen können, indem ihnen Zugang zu den Informationen im Rathaus gegeben wird – nicht nur, soweit man muss, sondern soweit wie möglich. Wichtige Dokumente sollten für jeden über das Internet abrufbar sein. Rats- und Ausschusssitzungen sollten immer dann öffentlich sein, wenn es gesetzlich möglich ist.

Kultur

Erhaltenswertes bewahren

Kultur und Natur haben eines gemeinsam: Ihre Werte lassen sich nicht einfach in Euro und Cent bemessen und fallen leicht monetärem Gewinnstreben zum Opfer. Naturschützer vor Ort konnten bisher die meisten Eingriffe in schützenswerte Lebensräume von Pflanzen und Tieren abwehren und das Landschaftsbild erhalten. Doch die Bestrebungen, Natur in Geld umzumünzen, reißen nicht ab: Stichwort: Großes Hotel auf der Scharrau. Zum Schutz der Landschaft und zur Reduzierung von Hochwasserschäden darf in die Rheinauen nicht weiter gebaut werden, wie zuletzt geschehen mit dem Gewerbegebiet „Im Wörth“ - direkt in eine verlandete Altrheinschlinge.

Die hiesige Mundart – Pfälzisch – wird leider seltener gesprochen und gilt als gefährdet. Unseren Dialekt zu erhalten und ihn Kindern zu vermitteln, sehe ich als eine wichtige Aufgabe an.

Zu meiner Person

Ich bin 50 Jahre alt und gebürtiger Bobenheim-Roxheimer. Seit meiner Jugend interessiere ich mich besonders für Umwelt- und Naturschutz und habe Biologie und Forstwirtschaft studiert. Ich engagiere mich ehrenamtlich in Naturschutzverbänden. 2012 erhielt ich vom Rhein-Pfalz-Kreis einen Umweltpreis. Nachhaltiges Handeln, Transparenz, Benachteiligte einbeziehen sind mir wichtig. Standpunkte, die ich als Mitglied des Gemeinderats konsequent vertrete und in den Wahlkampf um das Bürgermeisteramt einbringen will.

Übrigens: Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft. Im 18. Jahrhundert war der Wald stark übernutzt. Damals kam die Einsicht auf, dass man nicht mehr Holz einschlagen sollte, als nachwächst. Man muss Bäume pflanzen und pflegen, die erst nachfolgende Generationen ernten werden, genauso wie man nur die Bäume ernten kann, die vorhergehende Generationen kultiviert haben. Im Prinzip ein Generationenvertrag. Dies nennt man nachhaltige Forstwirtschaft. Nachhaltigkeit macht praktisch überall Sinn. Wir können dauerhaft nur das Geld ausgeben, das wir selbst erwirtschaften. Mit beschränkten Ressourcen müssen wir sparsam umgehen, damit noch viele Generationen nach uns auch etwas davon abbekommen.

Ihr Bürgermeister-Kandidat:

Manfred Alban Pfeifer
Bahnhofplatz 5
67240 Bobenheim-Roxheim

Tel.: 06239-929515
www.grueneboro.de

BÜRGERMEISTER FÜR BOBENHEIM-ROXHEIM



**MANFRED ALBAN PFEIFER
FÜR NACHHALTIGE,
KLARE POLITIK**



Umwelt ***Global denken, lokal handeln***

Dem Klimawandel und dem Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken, sind Aufgaben der gesamten Menschheit. Doch gerade vor Ort können wir unseren Beitrag leisten. Ich stehe zu dem Ziel einer klimaneutralen Energieversorgung. Das kann nicht von heute auf morgen erreicht werden. Unser Potential in Bobenheim-Roxheim besteht hauptsächlich darin, Energie einzusparen und effizient zu nutzen. Nahwärme im Ortszentrum ist eine gute Sache und ein erster Schritt.

Auch beim Verkehr besteht Sparpotential. Ich möchte die Bedingungen für Radfahrer verbessern und Carsharing in unserer Gemeinde etablieren.

Die geplante Westumgehung halte ich für ineffektiv und ihr würde wertvolles Ackerland zu Opfer fallen. Statt dessen müssen lärmindernde Maßnahmen in der Ortsdurchfahrt umgesetzt werden.

Im Bobenheimer Altrhein wurde die Europäische Sumpfschildkröte wieder angesiedelt. Wir beherbergen das vermutlich landesweit größte Vorkommen des Moorfroschs, einer europaweit geschützten Amphibienart. Diese und weitere Juwelen der Natur müssen konsequent geschützt werden und dürfen nicht kurzfristigen materiellen Interessen geopfert werden.

Soziales

Unsere Gemeinde bietet einiges an Freizeitangeboten für unsere Seniorinnen und Senioren. Dieses Angebot gilt es aufrecht zu erhalten. Zukunftsweisende Vorhaben, z. B. des generationenübergreifenden, des gemeinschaftlichen oder des betreuten Wohnens im Alter, möchte ich unterstützen. Jeder soll so lange wie möglich zuhause wohnen können. Tagespflege und Haushaltshilfe unterstützen dabei. Alte und behinderte Menschen sollen ein würdiges, selbstbestimmtes Leben führen.

Freizeit

Das vorhandene Freizeitangebot möchte ich erhalten – insbesondere der freie Zugang zu unseren Badeseen. Eine gute Idee ist die Bewerbung um eine *alla hopp!*-Bewegungs- und Begegnungsanlage der Dietmar Hopp-Stiftung. Das Freizeitangebot für unsere Bürger ist sicherlich an der einen oder anderen Stelle zu verbessern. Teure Projekte lässt aber unsere Haushaltslage nicht zu. Ein Tourismuskonzept, das Gäste von weiterher in unsere Gemeinde locken soll, halte ich für verfehlt.

Haushalt ***Klartext reden***

Nur durch den Verkauf von Bau- und Gewerbegrundstücken konnte vermieden werden, dass die Gemeinde sich in den letzten Jahre zusätzlich verschulden musste. Doch der Verbrauch von wertvollem, unversiegeltem Land ist nicht nachhaltig und diese Einnahmen werden wegfallen.

Ich stehe für einen konsequenten Sparkurs. Wir dürfen nur ausgeben, was wir einnehmen. Schulden machen geht zulasten unserer Kinder. Geschenke verteilen und Geld ausgeben macht mehr Spaß, doch wer es tun will, soll sagen, woher das Geld kommt.

Ich sehe Einsparpotential beim Ausbau der Gemeindestraßen. Manche Straße, die für den Ausbau vorgesehen ist, ist noch in einem erträglichen Zustand. Ich schlage vor, das Ausbautempo zu reduzieren; das spart Geld im Gemeindegeldsäckel und auch bei den Hausbesitzern (und letztlich auch bei den Mietern), denn die sind mit 60% an den Straßenausbauskosten beteiligt.